



STEREO **STEREO**®

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

NEUE MARANTZ-FLAGGSCHIFFE

S.14

Kult trifft Hightech

ANLAGE DES MONATS

S.46

Riesenklang im Nano-Format

AUFREGER-THEMA MQA

S.20

Der Streit geht weiter

VOLL AUF DER HÖHE

S.70

Spektakulärer Streamer/DAC von Brinkmann



AVANTGARDE ACOUSTIC

S.26

Neue Zero TA für jeden Amp und alle Räume

ENDLICH BEZAHLBAR

analog S.8

Technics legt nach: Neuer SL-1200GR für 1500 Euro

Workshop: Kopfhörer-Marathon

S.54



In kleinen Gruppen arbeiteten sich die zahlreichen Workshop-Besucher durch die Kopfhörer/Headphone Amp-Sets.

Speed-Dating mit Kopfhörern

Der Workshop bei Alex Giese in Hannover war eng getaktet: Es galt, innerhalb von 90 Minuten 20 Kombis aus Kopfhörer und Headphone-Amp abzuchecken. Ein straffer Ablauf wie verlässliche Technik machten das Speed-Dating zum Vergnügen.

Es war wie bei einer Klassenarbeit zu Schulzeiten: Konzentriert beugten sich 20 Personen an fünf Tischen über Klemmbretter, hörten und trugen schlagwortartig ihre Ergebnisse in Listen ein. Dabei war gar nichts zu vernehmen. Im ersten Stock des Studios von Alex Giese, PREMIUM PARTNER in Hannover, herrschte während der ungewöhnlichen Aktion Stille. Denn die Teilnehmer

trugen Kopfhörer. Wie einst der Pauker führte Workshop-Leiter Matthias Böde „Aufsicht“ und betätigte etwa alle anderthalb Minuten sein iPad, um den nächsten Titel aufzurufen.

Dann erklang auf sämtlichen Kopfhörern dasselbe Stück, das ein Melco-Server an eine Multiroom-Anlage von Linn schickte, das anstelle von unterschiedlichen Räume hier fünf Stationen à vier Hör-Sets synchron belieferte. „Das funktioniert nie“, hatte Böde im Umfeld geunkt, als er von der Komplexität der Installation Wind bekam. Später musste



▲ Die Test-Titel kamen von diesem Melco-Musik-Server, der über das hausinterne Netzwerk per iPad gesteuert wurde und mit einem Linn-Multiroom-System für die fünf Hörplätze verbunden war.



„Ein rundum gelungener Workshop, der die Abstände zwischen den Kopfhörer/Amp-Sets sehr deutlich machte. Der kleine HiFiman am Musical

Fidelity kam klasse rüber, doch sein am Questyle im Bi-Amping betriebener großer Bruder erreichte eine ganz andere Liga. Leider auch preislich.“

►Workshop-Teilnehmer Thomas Mausolf



„Mein Mann will mich zum Kopfhörer hinbringen. Deshalb wollte ich heute mal checken, was mir gefällt und worin die Qualitätsunterschiede bestehen.

Fazit: Per Kopfhörer kann's richtig toll klingen, wobei mir die teuren Kombis – was Wunder – am besten gefielen. Aber es gibt günstige Preistipps.“

►Workshop-Teiln. Martina Rommerskirch



„Ich bin HiFi-Enthusiast und höre mich schon lange bei Kopfhörern um. Da zählt natürlich die Qualität, aber die Güte der Aufnahmen ist ebenso wichtig.

Wenn die ‚Lautsprecher‘ so dicht am Ohr sind, fällt jeder Fehler doppelt ins Gewicht. Die Vorführtitel waren ein gutes Beispiel und exzellent gewählt.“

►Worksh.-Teiln. Maximilian von Wangenheim

er Abbitte leisten: Während der insgesamt drei Durchgänge stieg das System nicht ein einziges Mal aus oder hängte sich auf. Alles funktionierte perfekt, sodass optimale Vergleichsmöglichkeiten geboten waren. Alle Achtung!

Es war tatsächlich eine Mega-Vorführung, die das Team um Alex Giese vorbereitet hatte. Dieses beabsichtigte einen Workshop zum angesagten Thema der Kopfhörerwiedergabe, der Maßstäbe setzt. Und es ist ihm gelungen. Nicht nur, was den cleveren Aufbau samt Verkabelung angeht. Der finanzielle Aufwand war ebenfalls beträchtlich: Alles in allem ermöglichten Komponenten, Kopfhörer und Kabel für rund 116.000 Euro die in dieser Form einmalige Vorführung.

Im Detail lief diese folgendermaßen ab: Die Hannoveraner hatten 20 Kopfhörer engagierter bis highendiger Preisklassen mit den ihrer Ansicht nach passenden Headphone-Amps kombiniert. So entstanden in sich sinnvolle Duos, die selbstverständlich keinen Anspruch auf Ausschließlichkeit erheben. Viele Paarungen hätten gewiss auch anders gepasst. Andererseits schaute man, dass füreinander gedachte Sets von Beyerdynamic, Sennheiser oder Stax zusammenspielen.

Vorteil für die Hörer: Sie stießen auf schlüssige Kombinationen und durften sich ihre individuelle Lautstärke einstellen, was bei einem normalen Workshop



▲ Ultimativer Aufwand bei Questyles „Gold Tower“: Mono-Endstufen trieben den großen HiFiman-Hörer im vollsymmetrischen Modus an. Mehr geht nicht!



▲ Eine der günstigen Kombis war die aus Musical Fidelitys V90 HPA und dem HiFiman Edition S, der auch für draußen taugt.



▲ Ein absolutes Dreamteam bildeten der Stax-Elektrostat SR-009 mit dem zugehörigen Verstärker SRM-007TII. Leider sind auch die Preise spitze.



▲ Das Set aus Sennheisers 800er-Hörer und -Amp spielt bestens zusammen und errang so Platz 1 der Hörergunst an dieser Station.

Neben Boutiquen, Juwelieren und Kunsthandlungen liegt das HiFi-Studio von Alex Giese (2.v.r.) zentral in Hannovers edler Passage „Galerie Luise“ direkt vis-à-vis vom Hauptbahnhof. Das einst von Gieses Vater gegründete Geschäft verbindet Tradition mit Moderne. An HighEnd Interessierte sind hier ebenso richtig wie die zufällig entlangflaniierende Laufkundschaft auf der Suche nach einem hochwertigen Porti-Player. Seit Manfred Ziert (3.v.l.), ebenfalls ein Urgestein der hannöverschen HiFi-Szene, im vergangenen Oktober sein „Goethe Studio“ schloss und zum Giese-Team stieß, bietet dieses noch mehr Kompetenz und Beratung. Insider schätzen auch die hauseigene Werkstatt des Unternehmens, die etwa schon viele Oldies instandgesetzt hat. Und beim Thema Kopfhörer ist man nun ohnehin fit wie ein Turnschuh.



Die Kopfhörer/Amp-Sets im Detail

Station 1

Kopfhörer	Headphone-Amp	Preise in Euro
Stax SR-009 – völlig stressfrei, weiche, exakte Höhen, Stimme enorm realistisch	Stax SRM-007TII	5000/2925
Audeze LCD 4 – profunder Bass, tonal sehr ausgewogen, weiträumig und fokussiert	Bakoon HPA-21	4795/2995
HiFiman HE1000 V2 – locker und sehr detailreich, im Bass dezent und korrekt, hoher Tragekomfort	Questyle Gold Tower	3500/12.000
Focal Utopia – neutral, fast etwas nüchtern, kompakte Raumabbildung, detaillierter Bass	Mal Valve HA3 MK4	4000/6250

Station 2

Audeze LCD2 – schöne Klangfarben, sehr homogen, klasse Bass, hoher Tragekomfort	Auralic Taurus MK II	1200/1800
Sennheiser HD 800S – tonal exakt bei Stimme und Instrumenten, breite Abbildung, guter Sitz	Questyle CMA800R/CAS192D	1600/4000
Stax SR-L 700 Pro – hohe Auflösung, sehr beweglicher, strukturierter Klang, leicht mittenbetont	Stax SRM-006 tS	1700/1850
Grado GS 2000 – sehr präsent abgestimmt, präziser, aber schlanker Bass, gute Räumlichkeit	Moon 430 HA	1700/2925

Station 3

Sennheiser HD800 – sehr fokussiert, fester Basskorpus, erstklassige Raumabbildung	Sennheiser HDVD800	1300/2000
Focal Elear – mächtiger Bass, stressfrei und ausgewogen, hoher Erlebnisfaktor	C.E.C. HD53N	1000/950
Grado GS 1000 – oben sehr offen und präzise, trockener Bass, prima Raumstaffelung	Fosgate Signature	1200/1500
Technics EAH-T 700 – oben etwas zischelig, breite Abbildung, Tipp für Klassikhörer	Unison SH	1200/1500

Station 4

Stax SR-507 – sehr präsent und zart, Musik spielt im Kopf, strammer Sitz	Stax SRM-353X	1000/1350
Grado GH2 – griffig und detailreich, trockener Bass, „nix für sehr laut“, superleicht	Lehmannaudio Linear	750/800
Audioquest Nighthawk Carbon – etwas künstlicher Klang, Bass eher straff als füllig, guter Sitz	Moon 230 HAD-Neo	700/1250
Beyerdynamic 1990 – tonal recht präsent, detailreich, Musik eher im Kopf, strammer Sitz	Beyerdynamic A2	600/1490

Station 5

Meze 99 Classics – fein aufgelöste Mitten, kräftiger Bass, schön räumlich (Kopfabildung)	Phonosophie A-H 01	300/1300
HiFiman Edition S – trockener Bass, sauber artikulierte Mitten, schönes „Im-Kopf-Hören“	Musical Fidelity V90 HPA	300/250
Focal Listen – leicht synthetisch, satter Bass, zarter Hochtton, kann prima laut spielen	Lehmannaudio Rhineland	200/380
Focal Spirit Classic – neutrale Mitten, kräftiger Bass, pegelfest, etwas lockerer Sitz	Pro-Ject Headbox 2	300/120

Nennungen nach Hörstationen in der von den Hörern genannten klanglichen Reihenfolge, wobei die Abstände meist gering blieben, plus charakteristischer Beschreibungen der Workshop-Teilnehmer.

mit „Frontalunterricht“ ja nicht geht. Sensible Ästhetiker konnten es also dezent angehen lassen, härter gesottene Discogänger hingegen die Pegelfestigkeit der Probanden checken.

Aber ist man überhaupt fähig, 20 Klangbilder im Schnelldurchlauf zu checken? Oder sind Konzentration und Interesse nach kurzer Zeit erlahmt? Die anfängliche Befürchtung, dass die Besucher nach ein paar Hörern genervt aussteigen, traf nicht ein. Vielmehr hielten alle 60 durch, bis im rotierenden Verfahren auch das letzte Doppel der abschließenden Station „verhört“ war. Großes Kompliment!

Dies ist umso höher einzuschätzen, als dass die Teilnehmer 20 Mal dieselben drei Titel zugespielt bekamen. In der Methode gewiss korrekt, aber auch langweilig, oder? Überhaupt nicht, entschied das Gros der Hörer. So habe man mal Gelegenheit, wirklich viele Modelle unter identischen Bedingungen zu erleben.

Als Musik hatte Matthias Böde drei in Stil wie auch klanglicher Herausforderung auf unterschiedliche Art anspruchsvolle Stücke ausgewählt:

- Maria Pihls „Malvina“ hat einen klaren, profunden Bass sowie eine markante, natürlich aufgenommene Stimme. Obendrein lässt sich mit dem etwa auf der STEREO Hörtest-CD VI zu findenden, weiträumig angelegten Titel sehr gut die Breiten- wie Tiefenstaffelung beurteilen. Und schöne Musik ist's allemal. Wichtig, wenn man 20 Mal die erste gute Minute vorge-setzt bekommt.

- Das kernige „Still Waters Run Deep“ der Würzburger Band Carolin No (Hörtest-CD VIII) fordert mit kernigen Elektrobässen. Die betont präsent dargebotene Stimme kann schnell ins Lästige kippen, wenn der Hörer in diesem Bereich überzieht. Außerdem ist Dynamik gefordert.

- Das Orchesterstück „España“ von der ersten Hörtest-Edition kam in Hochbit vom Server. Hier müssen Auflösung und

DIE NÄCHSTEN TERMINE

STEREO-Workshops mit Matthias Böde gibt es immer an Wochenenden, und zwar am

- 13. Mai bei Audio 2000 in Wuppertal. Thema: verschiedene „Wege zum Streaming“;
- 30. September/1. Oktober auf den „Westdeutschen HiFi-Tagen“ im Maritim-Hotel zu Bonn wie üblich mit einem Sack voller Kurzthemen.



„Neben den anregenden Klangeindrücken zählte für mich auch der Tragekomfort. Denn was nützt der beste Kopfhörer, wenn er drückt? Außerdem sollten die Hersteller darauf achten, dass das Kabel lang genug ist. Mein Favorit? Der neue Grado GH2: leicht und trotzdem druckvoll-dynamisch.“

➤ Workshop-Teilnehmer Bernd Badorek



„Großartige Vorführung. Möchte nicht wissen, wie viel Ausprobieren, Arbeit und Schweiß dahinterstecken. Aber die eindeutigen Ergebnisse rechtfertigen den Aufwand. Erstaunlich war, zu welcher Performance ein ordentlicher Headphone Amp bereits günstige Hörer antreiben kann.“

➤ Workshop-Teilnehmer Ulrich Winkelmann



„Meinen Sennheiser HD 440 betreibe ich seit rund 40 Jahren. Und er spielt noch! Doch jetzt will ich was Neues. Die aufwendige Vorführung hat mir viele Anregungen geliefert. Es scheint mir wichtig zu sein, sich umzuhören. Dann merkt man schnell, wo's langgeht und was einem gefällt.“

➤ Workshop-Teilnehmer Karl-Heinz Christ



▲ Seitens der Hörer, die ihre Ergebnisse in eine Liste eintrugen, war volle Konzentration gefragt.



▲ Der Röhren-Amp Unison SH belieferte den Technics-Hörer aus seiner EL84-Triodenstufe.



▲ Grados brandneuer GH2 kam am „Linear“-Amp von Lehmannaudio groß raus.



▲ Audioquests Hörer Nighthawk Carbon ist echt angesagt. Er spielte am 230 HAD-Neo von Moon.



▲ Für den Utopia-Hörer von Focal setzte der Mal Valve HA3 MK4 seine Röhren unter Feuer.



die Fähigkeit zur Strukturierung stimmen, damit sich ein überzeugendes Erlebnis einstellt. Von der „Echtheit“ der Klangfarben dieser ungemein natürlichen und beschwingten Aufnahme mal ganz zu schweigen.

Beflissen und akribisch widmete sich das Publikum den Hörer-Sets und wechselte nach jeweils rund fünf Minuten den Platz beziehungsweise tauschte den Hörer mit dem Nachbarn. Waren die vier Doppel einer Station durchgehört, ging's weiter zur nächsten. Nach knapp sechs

Stunden – rund 30 Minuten standen nach jedem Durchgang für Gespräche zur Verfügung – hatte auch die dritte Hörergruppe ihr „Speed-Dating“ beendet.

Fazit: Der Aufwand hat sich gelohnt. Mehr Praxiserfahrung mit Kopfhörern und Amps war nie. Und wer eine abweichende Kombination ausprobieren wollte, konnte dies in den folgenden Tagen tun. Denn der „Versuchsaufbau“ blieb noch stehen. Da hatte man die Qual der Wahl; schließlich ergeben 20 Hörer mal 20 Amps 400 mögliche Pärchen...

„Was für eine Aktion! Anlässlich des Kopfhörer-Workshops hat sich das Giese-Team selbst übertroffen. Nicht nur hinsichtlich der schier Menge an Hörern und Amps sowie der Arbeit bei deren Vorauswahl und Zusammenstellung, sondern auch, was die clevere Verschaltung und den zuverlässigen Betrieb angeht. Respekt! Durch solche Leistungen zeichnen sich STEREO PREMIUM PARTNER aus.“